



**Save the Date!**



## **84. Jahrestagung der Gilde Soziale Arbeit**

*„100 Jahre Gilde Soziale Arbeit – 100 Jahre widersprüchliche Bewegungen der Kritik“ - Vorankündigung einer etwas anderen Jubiläumstagung im Mai 2025*

**28. bis 31. Mai 2025 im Haus Neuland (Bielefeld)**

Die Gilde Soziale Arbeit blickt auf eine vielschichtige bewegte und zugleich 'bewegende' Geschichte zurück, die von unterschiedlichen gesellschaftlichen Entwicklungen und Ereignissen des 20. und beginnenden 21. Jahrhunderts geprägt worden ist. **Offiziell gegründet wurde die Gilde im Jahr 1925**, als Zusammenschluss von verschiedenen Akteur\_innen, die sich 'im Geist der Jugendbewegung(en)' verbunden fühlten – auch wenn sie sich dieser altersmäßig z.T. bereits 'entwachsen' sahen (das Generationen-Thema war von Anfang an sehr präsent). Die beteiligten Personen waren in verschiedenen Bereichen Sozialer Arbeit - etwa der Jugendfürsorge oder der Straffälligenhilfe - tätig bzw. an den entsprechenden Fragen und Problemstellungen überaus interessiert. Anliegen der Gründungsakteur\_innen war es - so die Quellen aus dieser Zeit - aufgrund einer beobachteten Not der Einzelnen einen losen Zusammenschluss der Vielen zu schaffen. Dieser Zusammenschluss sollte Möglichkeiten des Austauschs und der Diskussion von Erfahrungswissen der 'Sozialtätigen' bieten und zugleich einen Raum für (neue) Impulse und Weiterentwicklungen eröffnen - und zwar ‚nach innen‘ wie ‚nach außen‘. Dazu wurden sogenannte 'Schulungswochen' (später: ‚Jahrestagungen‘) durchgeführt, und die dabei diskutierten Ideen, Konzepte und Perspektiven über einen - bis heute bestehenden - 'Gilde-Rundbrief' auch einer breiteren Leser\_innenschaft zugänglich gemacht. Die überlieferten internen und publizierten Dokumente der Gilde Soziale Arbeit weisen diese als einen Zusammenhang aus, in dem sich die Jahrhundertgeschichte Sozialer Arbeit in Deutschland wie in einer Art Mikrokosmos ‚spiegelt‘.

Anlässlich ihres bald 100jährigen Bestehens setzt sich **die heutige Gilde Soziale Arbeit e.V.** kritisch mit ihrer eigenen Geschichte (und Geschichtsschreibung) auseinander und betrachtet diese zum einen entlang prägender Akteur\_innen und ihrer Geschichten in den jeweiligen zeitgenössischen Kontexten, zum anderen anhand prägender Themen, die zuweilen auch konfliktbehaftet waren und sind. In diesem Zusammenhang entsteht gerade auch ein Jubiläumsbuch, das verschiedene Facetten der Gilde-Geschichte (als Zeitgeschichte und Gesellschaftsgeschichte Sozialer Arbeit) rekonstruiert. Die Gilde Soziale Arbeit wird dabei als „Gedächtnisort“ (Nora 1995) verstanden, als „Gedächtnis [...] aus kollektiven Erinnerungen“ (Halbwachs 1985:360) bzw. als „Gedächtnis der Konflikte“ (Maurer 2005).

Ihr 100. Jubiläum begeht die Gilde Soziale Arbeit im Rahmen ihrer 84. Jahrestagung als **Jubiläumstagung** vom **28. bis 31. Mai 2025** in Haus Neuland (bei Bielefeld). Dabei wird/werden die Geschichte(n) der Gilde aus ganz unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet – auf auch ungewöhnliche Weise, mit kreativen Mitteln; besondere Aufmerksamkeit gilt dabei den Praktiken und Politiken der Geschichtserzählung und -darstellung selbst. Denn die Bezugnahme auf und ‚Nutzung‘ der Geschichte(n) erfolgen immer von einem ‚Jetzt‘ aus, und sind durch Anliegen und Interessen bestimmt, die auch in eine mögliche Zukunft weisen. Insofern sind das Jubiläumsbuch und auch die Jubiläumstagung von einem relationalen Geschichtsverständnis inspiriert, das das Vergangene in seinen widersprüchlichen Verhältnissen zum Gegenwärtigen und Zukünftigen reflektiert.

Die beinahe 100-jährige Geschichte der Gilde Soziale Arbeit ermöglicht über die verhandelten Themen sowie über die unterschiedlichen Akteur\_innen einen (ausschnittshaften) Einblick in die komplexe Entwicklungsgeschichte Sozialer Arbeit, in kontroverse Diskussionen und ambivalente Rationalitäten in diesem Feld (so etwa in Bezug auf Fragen von Berufsethos, Professionalisierung oder Methodisierung). Die im Kontext der Gilde sich zeigenden Konflikte verweisen auf das Konflikthafte, das Sozialer Arbeit systematisch innewohnt. (Gesellschaftliche) Um\_Brüche und Krisen sowie die damit verbundenen Herausforderungen lassen sich anhand der Gilde-Geschichte wie in einem Brennglas betrachten – so etwa die Verstrickungen von Akteur\_innen Sozialer Arbeit in die ausgrenzenden und vernichtenden Praktiken des NS-Regimes.

Bis heute sind ‚Bewegungen der Kritik‘ (in) der Sozialen Arbeit von Widersprüchlichem durchzogen – dies bedarf auch heute der kritischen Selbst-Reflexion, der insbesondere die Jahrestagungen der Gilde Raum bieten wollen. Die Jubiläumstagung im Jahr 2025 dehnt die Bewegung kritischer Selbstreflexion – auf der Basis langjähriger Vorarbeiten – nun auf den Zeitraum von 100 Jahren aus. Zu diesem aus unserer Sicht sehr besonderen Anlass möchten wir alle Menschen einladen, die Mitglied der Gilde sind oder sich ihr verbunden fühlen, die Interesse an diesem besonderen Zusammenhang haben; sehr gerne laden wir auch diejenigen ein, die sich von der Gilde irgendwann abgewendet haben oder noch nie etwas mit ihr anfangen konnten. Kurz: Alle, die neugierig auf die – alte und junge - Gilde sind!

Informationen zur konkreten Ausgestaltung der Jubiläumstagung werden auf unserer Homepage (<https://gilde-soziale-arbeit.de/>) fortlaufend aktualisiert.

### **Literaturangaben:**

Halbwachs, Maurice (1985/2022): Das Gedächtnis und seine sozialen Bedingungen. 7. Aufl. Frankfurt a.M.: Suhrkamp Verlag.

Maurer, Susanne (2005): Geschichte Sozialer Arbeit als Gedächtnis gesellschaftlicher Konflikte. Überlegungen zu einer reflexiven Historiographie in der Sozialpädagogik. In: Konrad (Hrsg ), Sozialpädagogik im Wandel. Historische Skizzen. Münster: Waxmann, S 11-33.

Nora, Pierre (1995): Das Abenteuer der Lieux de mémoire. In: François (Hrsg): Nation und Emotion. Deutschland und Frankreich im Vergleich. 19. und 20 Jahrhundert Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, S 83-92.